



**REGIO
AUGSBURG
Tourismus**

Geschäftsführung
Schießgrabenstraße 14
D-86150 Augsburg
Tel.: 08 21/50 20 7-30
Fax: 0821/50 20 7-47
regio@regio-augsburg.de

Pressemeldung – mit der Bitte um Veröffentlichung

Augsburg, den 17. Dezember 2021

Jede Geschichte hat zwei Seiten... mindestens! Die neue Podcast-Reihe des Fugger und Welser Erlebnismuseums

(Augsburg/PM) Jede Geschichte hat zwei Seiten... mindestens! Die sechsteilige Podcast-Reihe des Fugger und Welser Erlebnismuseums beleuchtet die Folgen einseitiger Geschichtsschreibung bis heute, natürlich immer im Zusammenhang mit Augsburg und seinen Kaufleuten. Zu finden sind die Podcasts auf der Homepage des Museums.

Die Podcast-Serie ist ein Baustein der gegenwärtigen Überarbeitung der Dauerausstellung des Museums. Zwar war Kritik an den Schattenseiten von Kapitalismus und Globalisierung von Beginn an in der Ausstellung verankert (2015 erhielt das Museum dafür den Fair Trade-Sonderpreis), allerdings wurde die Eroberung Amerikas vornehmlich aus Welser-Sicht und damit aus einem eurozentristischen Blickwinkel erzählt. „Mit den Podcasts möchten wir erklären, warum wir den Schritt der Überarbeitung gegangen sind“, so Tourismusdirektor Götz Beck. „Die zweifelsfrei faszinierende Geschichte der Fugger und Welser muss um die Sichtweisen derer ergänzt werden, die unter Eroberung und Ausbeutung gelitten haben.“ Zukünftig solle stärker thematisiert werden, auf wessen Kosten der große Reichtum Augsburger Handelsgesellschaften erwirtschaftet wurde.

Zum Auftakt der Podcast-Reihe berichten Welser-Forscher Dr. Jörg Denzer und die stellvertretende Museumsleiterin Katharina Dehner von den Felsmalereien von La Lindosa, die von den Überfällen der Welser-Konquistadoren auf die Guayupe erzählen: 2017 fand man im heutigen Kolumbien die Felsmalereien von La Lindosa, die von der Geschichte der Guayupe erzählen. Eine Szene konnte den brutalen Überfällen der Welser-Konquistadoren bei ihren Raubzügen in den 1530er Jahren zugeordnet werden. Im Podcast erzählt Denzer, wie die Zuordnung gelang und warum diese Felsmalereien dazu beitragen können, die Eroberung Amerikas auch aus Perspektive der Einheimischen zu begreifen. „Bei diesen Felsmalereien, die nun im Museum gezeigt werden, handelt es sich um eine Forschungssensation“, zeigt sich Katharina Dehner begeistert. Zu oft wurden kulturelle Zeugnisse indigener Völker von den Konquistadoren zerstört. „Außerdem werden andere Quellengattungen, die keine Bücher sind, in der europäischen Kultur selten ernstgenommen. Oft gelten nur schriftliche Berichte, obwohl gerade diese sehr tendenziös und einseitig geschrieben sein können.“ Jahrhundertlang wurden

lediglich europäische Formen von Wissensbewahrung und –überlieferung anerkannt. „Diese Überheblichkeit sollten wir ablegen“, so Dehner.

In den weiteren Folgen der Podcast-Reihe, die in den kommenden Wochen auf der Homepage des Museums veröffentlicht werden, geht es um Denkmalstürze in Lateinamerika, um die Frage, wer Geschichte schreibt und den Versuch einer Antwort, wie Museen in Zukunft einen gleichberechtigteren Zugang zu Geschichte bieten können. Entstanden sind diese Folgen dank einer Kooperation mit dem Lehrstuhl für Europäische Ethnologie sowie dem Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft von der Universität Augsburg. Aktivistinnen und Aktivisten der Initiative „Augsburg Postkolonial“ kommen ebenso zu Wort wie eine Kuratorin des neu gestalteten Humboldt Forums in Berlin.

Ziel der Podcast-Reihe ist, die Besucherinnen und Besucher neugierig auf die aktuellen Debatten um Denkmäler und deutsche Kolonialgeschichte zu machen. Während sich die Ausstellung im Museum überwiegend mit der Historie beschäftigt, liegt der Schwerpunkt der Podcasts auf den Auswirkungen auf die Gegenwart.

Die Podcast-Reihe wurde ermöglicht durch das Förderprogramm NEUSTART Kultur Programm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Hintergrund:

Europäische Handelsgesellschaften trieben ab dem 15. Jahrhundert die Kolonialisierung außereuropäischer Regionen aus wirtschaftlichen Interessen finanziell maßgeblich voran. Auch fernab von Küstenstädten profitierten Kaufleute, wie die Fugger und Welser aus Augsburg, enorm von den in ihren Augen zusätzlichen Rohstoffquellen und neuen Absatzmärkten.

Durch die rücksichtslose Ausbeutung der westafrikanischen Küste und der amerikanischen Kontinente wurden die Grundlagen des transatlantischen Handels mit versklavten Menschen gelegt. Von diesem Handel profitierten sowohl die Fugger als auch die Welser mit klingender Münze.

Die Folgen des europäischen Kolonialismus und des transatlantischen Menschenhandels sowie des damit einhergehenden Rassismus sind bis heute greifbar, worauf seit 2020 die Bewegung »Black Lives Matter« verstärkt aufmerksam macht.

Alles, was in der Gegenwart passiert, hat seine Wurzeln in der Vergangenheit. Aus diesem Grund gibt es in der Augsburger Stadtgesellschaft verschiedene Initiativen, die sich um einen kritischen Blick auf die überlieferte Stadtgeschichte bemühen.

Bildnachweis:

Dr. Fernando Urbina Rangel, Universität Bogotá

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an
Katrin Gerschewski
Regio Augsburg Tourismus GmbH
Email regio@regio-augsburg.de oder
Telefon 0821/ 50207-30

